

den lombardischen Städten ein Waffenstillstand auf sechs Jahre geschlossen, nach dessen Ablauf der Friede zu Kostnitz zu Stande kam. Dadurch erhielten die Städte die Freiheit, um die sie so lange muthig gekämpft; doch mußten sie dem Kaiser als ihrem Lehnsherrn huldigen und in streitigen Fällen sich seiner Entscheidung unterwerfen.

Nun konnte Friedrich noch einmal in Ruhe und Frieden nach Italien ziehen. Wohin er kam, überall wurde er in Freude und Jubel empfangen, als wäre nie Feindschaft zwischen ihm und den Städten gewesen. Er ließ bei dieser Gelegenheit seinen Sohn, den nachmaligen Kaiser Heinrich VI., zum König der Lombarden krönen, und vermählte ihn mit der Erbin von Neapel und Sicilien. Das ahnete der alte Kaiser wohl nicht, daß er durch dieses anscheinend so glückliche Ereigniß den Grund zu dem Untergange seines Hauses legte!

XVII.

Friedrich Barbarossas Kreuzzug und Tod.

Schon längst war das ganze Abendland in großer Besorgniß wegen der Siege, welche der mächtige Sultan Saladin über die Christen in Palästina ersocht. Da erscholl zum großen Schmerz der ganzen Christenheit plötzlich die Nachricht, Jerusalem selbst, die heilige Stadt, sei von den Türken erobert worden. Der Papst Urban III. starb vor Schrecken bei dieser Nachricht, sein Nachfolger aber forderte durch dringende Bitten alle europäischen Fürsten zu einem Kreuzzuge auf. Da rüstete sich Richard Löwenherz, der König von England, Philipp August, der König von Frankreich, und viele Fürsten, Grafen und Ritter, vor Allen